

Das Rückgrat der Gesellschaft

Finanzierungsangebote für Selbstständige bei Eck & Oberg

SERVICE Für Selbstständige, die ein eigenes Haus errichten möchten, ist eine Finanzierung komplizierter als für Angestellte, aber nicht unmöglich. Während bei einem Angestellten die Nettogehälter der letzten drei Monate als Verdienstbescheid ausreichen, muss ein Selbstständiger seine Bilanzen auf bestimmte Kriterien prüfen lassen. Der Kapitaldienst wird aufwändiger als bei Angestellten berechnet. Das unabhängige Finanzunternehmen Eck & Oberg GmbH & Co. KG hat sich im Raum Norddeutschland auch auf diese Klientel spezialisiert und bietet gezielte Kooperationen zu den Banken, die auch in Zeiten von Basel II und Wirtschaftskrise Selbstständige und Unternehmer finanzieren. „Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Gesellschaft, jedoch gerade diese Klientel wird bei Banken allzu oft stiefmütterlich behandelt, wenn es darum geht, für die Firma oder für private Belange einen Kredit



aufzunehmen“, so Christian Eck, Geschäftsführender Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung. „Wir wissen aufgrund unserer Bankkontakte, welche Banken Selbstständige und Unternehmer nach wie vor unproblematischer finanzieren und was die Anforderungen der einzelnen Banken an eine erfolgreiche Kreditzusage sind. Der Kunde hat eine Hausbank, wir haben über 100 Hausbanken. So können wir mit nur einer Anfrage unseren Kunden viel

Ärger und Zeit ersparen“, so Eck weiter. Kunden schätzen die Qualität der Beratung ebenso wie die maßgeschneiderten Finanzierungsangebote. Die Leistung des Beraterteams geht über den üblichen Beratungsstandard weit hinaus und überzeugt nicht zuletzt durch individuelle Lösungen zu günstigen Konditionen.

**Eck & Oberg / Düsternbrooker Weg 75 / Kiel
T 0431-908 999 0 / www.eck-oberg.com**

Die teure Partnerschaftsvermittlung

Der Rechtstipp der Kanzlei Koch Staats Kickler Schramm & Partner

SERVICE Eine gewerbliche Partnerschaftsvermittlung veröffentlichte Kontaktanzeigen in Tageszeitungen. Auf eine dieser Anzeigen meldete sich ein rüstiger, lebenslustiger Herr mittleren Alters, den wir im Weiteren als Herrn L bezeichnen wollen, unter der angegebenen Telefonnummer bei der Vermittlung, weil er die in der Anzeige beschriebene Dame näher kennen lernen wollte. Kurze Zeit später rief eine Mitarbeiterin des Instituts Herrn L zurück und vereinbarte mit ihm, dass ihn eine weitere Mitarbeiterin in den nächsten Tagen zu Hause aufsuchen werde.

Bei dem verabredeten Zusammentreffen in der Privatwohnung des Herrn L kam es zum Abschluss eines so genannten Partner-Vermittlungsvertrages. In diesem verpflichtete sich das Institut, Herrn L gegen Zahlung von 9.000 € eine gewisse Anzahl von Partnervorschlägen zu vermitteln. Herr L unterzeichnete nun eine Bestätigung, wonach er die Mitarbeiterin zum Abschluss eines Partner-Vermittlungsvertrages „zu sich nach Hause bestellt“ habe. Herr L leistete sodann eine Anzahlung in Höhe von 5.000 €. Nach Übermittlung von zwei Partneradressen widerrief er den Partner-Vermittlungsvertrag und meinte, für die Übermittlung der beiden für ihn unbrauchbaren Partneradressen habe er keinen Wertersatz zu leisten. Das Vermittlungsinstitut habe ihm deshalb den Betrag von 5.000 € zurückzuzahlen. Während das Amtsgericht die Klage des

L auf Rückzahlung der 5.000 € abgewiesen hatte, gab das Landgericht der Klage statt.

BGH-URTEIL MIT ERHEBLICHEN AUSWIRKUNGEN AUF KONTAKTVERMITTLUNGS-VERTRÄGE

Der Bundesgerichtshof (BGH), der sich nachfolgend mit diesem Fall ebenfalls zu befassen hatte, sah die Verurteilung des Partnerschaftsinstituts zur Rückzahlung als begründet an (BGH Urteil v. 15. 4. 2010 – III ZR 218/09). Der BGH hat den Widerruf des Partnervermittlungsvertrages für zulässig erachtet, weil es sich insoweit um ein so genanntes Haustürgeschäft gehandelt habe. Ein solches Widerrufsrecht wäre allerdings dann zu verneinen, wenn der Vertragsschluss auf eine „vorhergehende Bestellung des Verbrauchers“ zustande gekommen wäre. Im vorliegenden Falle – so der BGH – sei die Einladung von dem Institut provoziert worden. Herr L bleibe schutzwürdig als so genannter Verbraucher, wenn der Vertragsschluss bei Haustürsituationen vom Gegenstand der Bestellung nicht unerheblich abweicht. Das ist aber der Fall, wenn anstelle der Vermittlung eines Kontakts zu einer bestimmten, näher beschriebenen Dame davon abweichend nunmehr ein allgemeiner Partnervermittlungsvertrag mit beträchtlichem Entgelt geschlossen wird.



Olaf Hoepner, Rechtsanwalt, VRiOLG i.R.

Der BGH hat sodann zu der Frage Stellung genommen, inwieweit Herr L Wertersatz für die empfangenen Dienste – Nennung von zwei Kontaktadressen – zu leisten habe. Für die Bestimmung des Werts von Partneradressen hat der BGH keine besonderen Kriterien entwickelt. Er hat insoweit allerdings ausgeführt, diese hätten nur im Erfolgsfall ihren vollen Wert, während sie bei Nichtgefallen eigentlich „wertlos“ seien.

Dieses Urteil hat erhebliche Auswirkungen auf die Verträge von Kontaktvermittlungsgesellschaften. Wenn nämlich jemand aufgrund einer reißerischen Beschreibung eines möglichen zukünftigen Partners stattdessen eine Vielzahl von letztlich für ihn wertlosen Informationen über mehr oder weniger geeignete Partner/innen erhält, dann wird der Freier/die Freierin durch die Einräumung eines Widerrufsrechts wie auch durch die Reduzierung des Wertersatzes hinreichend geschützt.

**Koch Staats Kickler Schramm & Partner
Deliusstraße 16 / Kiel
T 0431-67 01-0 / www.koch-partner.de**